



Presseerklärung

Ferienordnung: Ändern oder belassen? *Was meinten die Eltern?*

- Der LEB hat eine Umfrage gestartet, deren Ergebnisse einen Anhalt dafür bieten sollten, wie das Votum des Landeselternbeirates in der Frage einer denkbaren Neuordnung der Jahres-Ferienstruktur auszufallen hätte. In der Elternzeitung, auf der Internetseite des LEB und in den öffentlichen Medien wurde ausführlich über das Vorhaben berichtet.

Die in den Schulen wie in der Öffentlichkeit gleichermaßen geführte Diskussion über Sinn und Unsinn einer Neuordnung der Schulferien haben zum Teil Missverständnisse, zum Teil auch mangelhafte Kenntnisse hinsichtlich dessen, was der LEB zu leisten hat, erkennbar werden lassen. Ein hauptsächlich von solcher Unkenntnis getragener Einwand gegen die Aktivität des LEB in dieser Sache war gekleidet in die Frage, ob der LEB nichts Besseres zu tun habe, als eine Diskussion über die Neuordnung der Ferien vom Zaun zu brechen, noch dazu in Zeiten erschreckender PISA-Ergebnisse.

Davon abgesehen, dass sich der Zusammenhang zwischen einer denkbaren Neuordnung von Schulferien und den PISA-Ergebnissen einem vernünftig denkenden Menschen ohnehin nicht erschließen mag, sei hier angemerkt, dass die Bearbeitung der Ferien-Frage keine überflüssige Kür des LEB war, sondern zu dessen Pflichtprogramm zu zählen ist. Die Beschäftigung mit dieser Frage hätte vom LEB überhaupt nicht unterbleiben dürfen, denn einerseits muss der LEB zum Thema Schulferien gehört werden, andererseits hat er eine Stellungnahme hierzu gegenüber dem Schulministerium abzugeben. – Und da war es durchaus legitim, sachorientiert und zielführend, wenn der LEB sich umhörte, wie und was in der Elternschaft zu dieser Frage gedacht wird.

Nun aber zu den Ergebnissen unserer Umfrage.

Die Umfrage war inhaltlich so konstruiert, dass die Schulelternbeiräte sich für eines von insgesamt fünf Modellen zur Jahres-Ferienstruktur entscheiden konnten. Zur Erinnerung:

- o Das Modell 1 sah vor, alles beim Alten zu belassen.
- o Das Modell 2 sah Winterferien um die Faschingszeit herum vor, die durch fünf aus Oster- oder Herbstferien herausgelösten Ferientagen „gespeist“ werden sollten.

- Das Modell 3 sah Frühlingsferien um Pfingsten herum vor bei gekürzten Oster- oder Herbstferien.
- Das Modell 4 sah eine flexible Regelung zwischen Winter- und Frühlingsferien vor, je nach Lage von Ostern und Sommerferienbeginn.
- Das Modell 5 sah vor, die herausgelösten Oster- oder Herbstferientage den Schulen als weitere fünf bewegliche Ferientage zur Verfügung zu stellen.

Von den insgesamt 1762 Schulen des Landes haben sich Schulleiternbeiräte von 652 Schulen (37 %) zu Wort gemeldet und ihre Stimmen abgegeben.

Eigentlich war es die Intention des LEB, dass jeder Schulleiternbeirat nur mit einer Stimme spricht; verschiedentlich wurden aber aus einer Schule mehrere Voten abgegeben. Dieser Tatsache Rechnung tragend wurden zwei Auswertungen vorgenommen, was zwar im Ausprägungsgrad der Einzelergebnisse zu (nicht signifikanten) Unterschieden, in der Tendenz aber zu fast deckungsgleichen Ergebnissen führte.

--

Wenn man aus den eingegangenen Stimmabgaben die Schulen herausfiltert, die mehrfach votiert haben, so kommen 559 gültige Stimmen zur Auswertung. Mit genau 50 % (280 Stimmen) haben sich die mit einer Stimme sprechenden Schulleiternbeiräte dafür entschieden, alles beim Alten zu belassen und keine Änderung der Ferienordnung herbeizuführen. Jeweils nur 20 % (113/112 Stimmen) waren für Modell 3 bzw. Modell 4, und weit abgeschlagen landeten mit jeweils 5% (28/26 Stimmen) die Modelle 2 und 5.

Wenn man alle eingegangenen Voten berücksichtigt, so kamen aus den 652 beteiligten Schulleiternbeiräten 826 Stimmen. Bei der Auswertung aller dieser Stimmen liegt der Modalwert (größte Häufigkeit) mit 45% (375 Stimmen) ebenfalls bei Modell 1. Auch bei dieser Auswertung liegen die Modelle 3 (21% / 173 Stimmen) und 4 (22% / 179 Stimmen) dicht beieinander, während die Modelle 2 und 5 (7% / 56 Stimmen bzw. 5% / 43 Stimmen) am wenigsten in Vorschlag gebracht wurden. Insgesamt ist deutlich, dass es für die Bewertung des Umfrageergebnisses keine wesentliche Rolle spielt, welche Auswertungsart herangezogen wird.

Nach Lage der Dinge konnte das Ergebnis der Umfrage vom Gremium des LEB nur dahingehend interpretiert werden, dass für eine Veränderung der bestehenden Ferienregelung in Rheinland-Pfalz die Zeit (noch?) nicht gekommen ist. Dementsprechend wurde der Vorstand des LEB vom Gremium beauftragt, dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend die Zustimmung zum von dort vorgelegten Ferienplan zu erteilen, was die Beibehaltung der bisherigen Jahres-Ferienstruktur bis mindestens zum Schuljahr 2011/12 bedeuten wird.

Mainz, den 3. März 2005

Anlage: 3 Schaubilder

Teilnahme und Ergebnis der Ferienumfrage

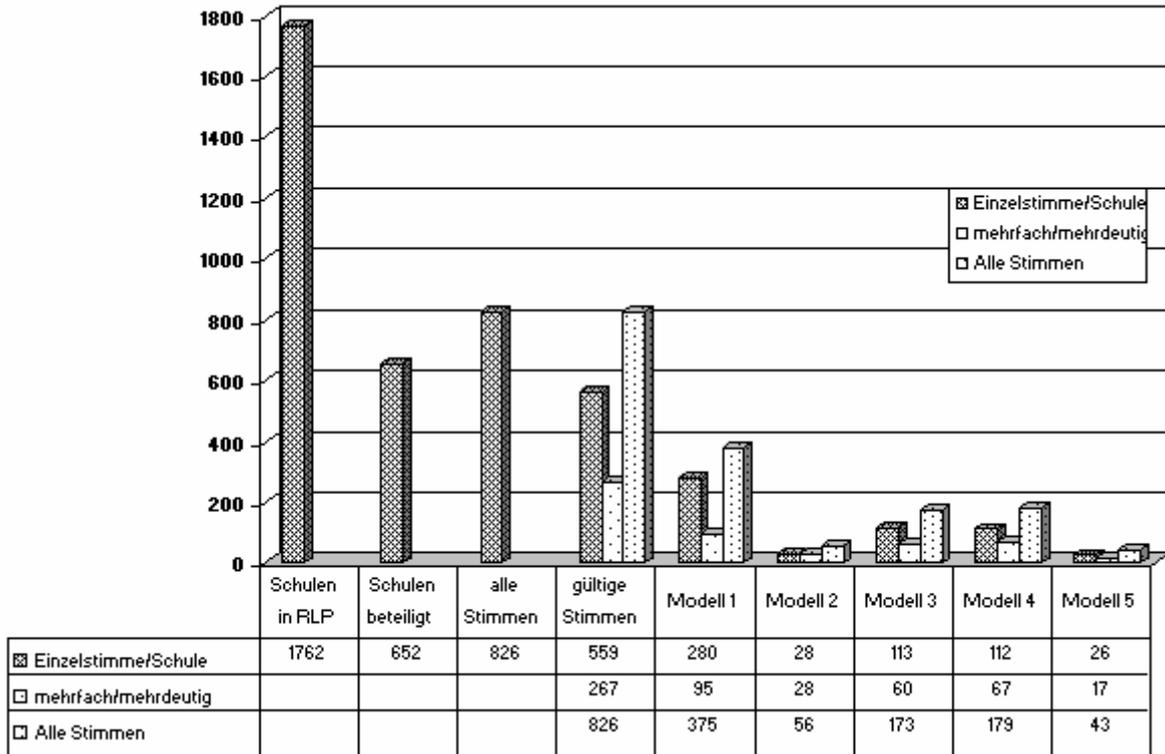


Schaubild eine Stimme pro Schule

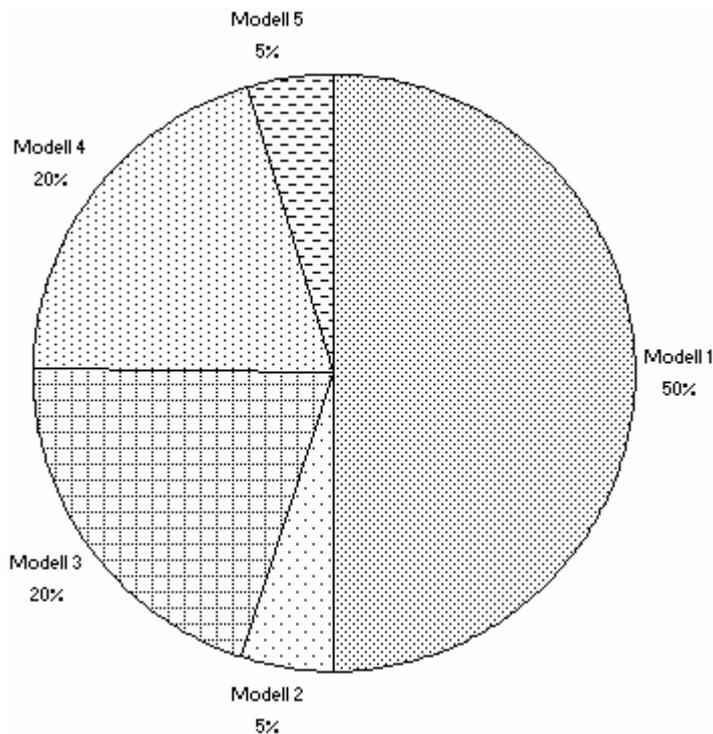


Schaubild: alle Stimmen

